

Wohnzeit

Plattenbauten

Beim Sanieren wird geklotzt statt gekleckert

Pilotprojekt

LWB Fassaden sollen begrünt werden

Noch mehr geförderte Wohnungen

Drei Richtfeste für neue LWB Quartiere

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Wohnen & Wohlfühlen



Blick in die Röhren

Im Wintergartenhochhaus werden die Aufzüge erneuert. Die erste Hälfte ist geschafft.

Freizeit im Grünen

Ob als Kleingartenpächter oder als Spaziergänger im Park: Das Interesse an der Natur ist auch aufgrund der Corona-Maßnahmen gestiegen.

Wohnen & Wohlfühlen

20



Zwenkauer See

Das größte Gewässer im Leipziger Süden ist auch für frisch Verheiratete ein Hotspot.

Tipps & Trends



Impressum

Herausgeber.
Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
Kristin Hensel (KH), LWB Unternehmenskommunikation,
Marlis Heinz (MHZ), Cathrin Günzel (CG)
TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de
REDAKTIONSSCHLUSS. 29.09.2021

TITELFOTO. Anja Jungnickel
RÜCKSEITE. CI/photocase.com
AUFLAGE. 37.000
ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
PAPIER. Amber Graphic, ausgezeichnet mit PEFC™
und FSC® Zertifikat
AKZIDENZ. Stephanie Zilles, zilles-design.de
Ronny Rozum, rozum.de
DRUCK. Druckerei Vettors GmbH & Co. KG
VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine
Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leser-
briefe zu kürzen.

Notiert & Nachgefragt

Plattenbau im Fokus **4**
Richtfeste: Aller guten Dinge sind drei **5**
Mockau: LWB fördert innovatives Wohnprojekt **6**
Gerberstraße: Abbruch im Inneren **7**

Top-Thema

Häusliche Gewalt: Wer schlägt, der geht **8/9**

Wohnen & Wohlfühlen

Hier scheint die Sonne mit Sinn **10**
Pilotprojekt für vier lebendige LWB Wände **11**
Hochhaus: In die Röhren geschaut **12**
Überraschung für Jubilare **13**
Bunte Wiesen: Orte der Vielfalt und der Freude **14**

Team & Technik

„Soziale Arbeit hat auch mit Idealismus zu tun“ **16**

Entdecken & Erleben

Leipzigs Wochenmärkte: Am Bayrischen Platz **18/19**
Parkserie: Von Arnika bis Zwiebel **20/21**
Zwenkauer See: Hotspot für Sportler
und Verliebte **22/23**

Tipps & Trends

Spiel mal wieder! **24/25**
Herbstliche Basteltipps für drinnen & draußen **26/27**
Gärtnern mit Kindern **28**

Grübeln & Gewinnen

Fotorätsel: Wo Neues entsteht **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**
Ökofete: Für mehr Grün und Biodiversität **31**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum
Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden
ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne
werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch.
Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/
Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist
nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit



Liebe Mieterinnen und Mieter,

gerade noch hat uns der Spätsommer mit Wärme und schönen
Farben verwöhnt, da geht es schon wieder mit großen Schritten
auf die Adventszeit zu. Ein Ereignis jagt das nächste, Jahreszeiten
im Zeitraffer. Manchmal scheint es, als drehe sich die Welt immer
schneller. Was natürlich Unsinn ist und nur damit zu tun hat, dass
die Tage oft viel zu vollgepackt sind mit (digitalen) Informationen
und (analogen) Aufgaben, mit Hobbys oder auch mit ganz persön-
lichen Herausforderungen – unter anderem aufgrund der noch
immer anhaltenden Corona-Belastungen.

Die „Frei-Zeit“, auch die für den Kopf, nimmt gefühlt ab. Verant-
wortlich dafür ist jeder selbst, zumindest teilweise. Natürlich
kostet es Überwindung, das eigene Tun regelmäßig ein wenig zu
verlangsamen. Und es ist mitunter auch anstrengend, sich kleine
Aus-Zeiten wie etwa einen 30-minütigen Spaziergang am Abend
zu organisieren. Doch der „Aufwand“ lohnt. Sogar positives Den-
ken lässt sich trainieren. Schließlich sind tausend kleine Freuden
wichtiger als eine große.

Wir zum Beispiel freuen uns, wenn wir Ihnen eine neue Wohnzeit
präsentieren können. In diesem Heft finden Sie wie gewohnt eine
ganze Menge Information über Projekte und Pläne. Wir berichten
über soziale Engagements, stellen Ideen zum Entspannen und für
Ausflüge vor. Und natürlich gibt es auch in dieser „wohnzeit“ wie-
der einiges zu gewinnen.

Wir freuen uns mit Ihnen auf den Herbst. Bleiben Sie gesund.

Ihre

Samira Sachse
Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig

lwb

Rauchwarnmelder für jede LWB Wohnung

Die LWB stattet ab 2022 ihren gesamten Bestand von mehr als 36.000 Wohnungen mit Rauchwarnmeldern aus. Das sind insgesamt 122.500 Stück. Bis Ende 2024 soll die Aufgabe bewältigt sein. Für die Investition hat der LWB Aufsichtsrat am 13. September 2021 den Weg frei gemacht. Grundlage für das Projekt ist die vom Freistaat geplante Novellierung der Landesbauordnung insbesondere das Ausweiten der Ausstattungspflicht auf Bestandsgebäude. Bislang besteht nur für Neubauten und für Gebäude, die umfassend saniert werden, die Ausstattungspflicht. Sachsen ist damit das einzige Bundesland, in dem Rauchmelder noch nicht generell vorgeschrieben sind. SH

Aufsichtsrat: Neue Doppelspitze für LWB

Der LWB Aufsichtsrat hat Doreen Bockwitz und Kai Tonne einstimmig als neue LWB Doppelspitze vorgeschlagen. Wenn der Verwaltungsausschuss der Stadt Leipzig, die Ratsversammlung und die LWB Gesellschafterversammlung dem Votum folgen, kann die neue Geschäftsführung Anfang 2022 ihre Tätigkeit aufnehmen. Frau Bockwitz bringt viel Erfahrung und die notwendige Expertise im Baubereich, den strategischen Blick für die Entwicklung der Immobilienwirtschaft sowie das Gespür für ein kommunales Unternehmen mit. Sie war bereits mehrere Jahre für die LWB tätig. Kai Tonne verantwortete rund 14 Jahre den Geschäftsbereich Finanzen in der LWB, bevor er im März 2021 gemeinsam mit Klaus Hochtritt interimistisch die Geschäftsführung der Gesellschaft übernahm. PM

Plattenbau im Fokus

Die LWB gibt Gas beim Sanieren ihrer Plattenbauten. In Grünau sollen 2022 statt einem Neugeschosses gleich zwei auf Vordermann gebracht werden. Auch in Schönefeld und Paunsdorf werden Projekte vorgezogen. Es wird geklotzt statt gekleckert.

Mit voraussichtlich weit mehr als 20 Millionen Euro steckt die LWB im kommenden Jahr eine Rekordsumme in die Sanierung ihrer Plattenbauten. „Wir verstärken das Tempo deutlich, denn der Bedarf in diesem Segment ist enorm“, so Klaus Hochtritt, LWB Geschäftsführer Wohnungswirtschaft und Bau. An den Standorten Grünau, Paunsdorf und Schönefeld werden Projekte um ein Jahr vorgezogen. Eine entsprechende Entscheidung hat der Aufsichtsrat in seiner Septembersitzung getroffen. Insgesamt werden damit im Jahr 2022 die Mieter von 807 Plattenbauwohnungen vom Sanierungsprogramm der LWB profitieren, so Hochtritt. „Wir wollen das Sanierungstempo auch mittelfristig halten“, betont Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Er verwies darauf, dass es auch in anderen Quartieren, darunter

das Kolonnadenviertel, Reudnitz-Thonberg und beispielsweise Volkmarisdorf, noch viel zu tun gebe. Weit mehr als die Hälfte der LWB Wohnungen befinden sich in so genannten Großwohnsiedlungen. Im Jahr 2011 war mit der etappenweisen energetischen Sanierung des Kreuzstraßenviertels begonnen worden. Seither wurden fast 73 Millionen Euro in mehr als 250 Häuser mit 3.341 Wohnungen investiert. Hochtritt: „Nicht nur unsere Plattenbauten müssen modernisiert, instandgesetzt und energetisch saniert werden. Auch andere LWB Wohnhäuser, etwa im Süden von Leipzig, benötigen dringend Geld.“ Tonne: „Die LWB befindet sich auf Investitions- und Wachstumskurs. Einerseits bauen wir neu, vor allem im geförderten Bereich. Andererseits sanieren wir unsere Bestände. Dabei nimmt die Investitionsdynamik noch zu.“ SH



In Schönefeld (Foto Poserstraße) saniert die LWB seit mehreren Jahren ihre Bestände.



Zur Tradition beim Richtfest gehört das Einschlagen der letzten Nägel.

Aller guten Dinge sind drei

Die LWB feiert erneut Richtfeste im „Dreierpack“. Dieses Mal geht es um 424 neue, geförderte Wohnungen und zwei Kitas. 2020 gab es ebenfalls drei LWB Richtfeste binnen weniger Wochen.

Anfang September war Start in der Landsberger Straße (106 Wohnungen und eine Kita). Eine Woche später wurde die Richtkrone über dem Rohbau in der Hafenstraße (18 Wohnungen und eine Kita) hochgezogen. Und am 8. Oktober folgte das Richtfest für die Saalfelder Straße – mit insgesamt 300 Wohnungen die derzeit größte Baustelle der LWB. Alle Wohnungen werden durch den Freistaat Sachsen im Rahmen der Richtlinie gebundener Mietwohnraum gefördert und sind für Inhaber des Weißen Wohnberechtigungsscheines reserviert. „Die LWB leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Quartiere und dazu, dass Wohnen in Leipzig bezahlbar bleibt“, sagte Thomas Dienberg, LWB Aufsichtsratsvorsitzender und Baubürgermeister von Leipzig. „Das Unternehmen baut in unserer Stadt nicht nur die meisten geförderten Wohnungen, sondern saniert mit Augenmaß und wirkt mit seiner fairen Mietpolitik preisdämpfend auf den gesamten Wohnungsmarkt.“ Dies sei auch künftig Aufgabe der stadt-eigenen Gesellschaft. Dienberg: „Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für die Zukunft des Wohnens, eine ökologisch wie auch sozial nachhaltige und gerechte Entwicklung unserer Stadt.“

Laut Klaus Hochtritt, LWB Geschäftsführer Wohnungswirtschaft und Bau, erweitert die LWB nicht nur das Angebot an geförderten Wohnungen: „Mit den Kitas und damit der Schaffung sozialer Infrastruktur werden die Quartiere aufgewertet und für Familien noch interessanter“, sagte Hochtritt.

„Drei Richtfeste binnen fünf Wochen: Das Trio ist auch deshalb bemerkenswert, weil alle 424 Wohnungen durch den Freistaat gefördert werden und damit für Menschen mit kleinerem Einkommen reserviert sind“, erklärte Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung der LWB. Darüber hinaus bereitet die LWB derzeit für acht weitere Standorte im gesamten Stadtgebiet von Leipzig Neubauprojekte vor. Rund 800 Wohnungen sollen entstehen. „Alle künftigen Neubauten werden als KfW-Effizienzhaus 55 konzipiert. Außerdem soll ein Großteil der Wohnungen über die Richtlinie gebundener Mietwohnraum des Freistaates Sachsen gefördert werden“, so Tonne. Unterstützt werde die Wachstumsstrategie der LWB nicht nur durch Landes- und kommunale Förderung, sondern seit 2020 ebenfalls durch die CEB, die Entwicklungsbank des Europarates. SAMIRA SACHSE



ⓘ Weitere Informationen sowie den Antrag für den Weißen Wohnberechtigungsschein finden Sie im Internet unter www.leipzig.de/wohnberechtigung. Auskünfte erhalten Sie zudem vom Sozialamt der Stadt Leipzig, Sachgebiet Wohnraumversorgung, unter Telefon 0341 123-9139 sowie via E-Mail an soziale.wohnhilfen@leipzig.de.

Konzept für Ort der Vielfalt überzeugt

Die LWB fördert erneut ein innovatives Wohnprojekt mit einem Erbbaupachtvertrag. Es befindet sich im Walter-Albrecht-Weg in Mockau. Dort soll ein Ort der Vielfalt entstehen, an dem Menschen mit schweren Behinderungen selbstbestimmt leben können.

Umgesetzt wird das Projekt mit dem Namen Cassida von der Lernen plus gGmbH, einer Tochtergesellschaft des Vereins Schloss Schönefeld e.V. Die Baugruppe hatte sich im Rahmen eines von der Stadt Leipzig gemeinsam mit der LWB initiierten Wettbewerbes um fünf unbebaute Erbbaurechtsgrundstücke der Stadt und ein bebautes der LWB zusammengeschlossen und mit ihrer Idee überzeugt. Danach soll das leerstehende Gebäude im Walter-Albrecht-Weg zu einem Wohnhaus für unterschiedliche Mietergruppen entwickelt werden.

Zum einen wird für junge Erwachsene mit schweren Behinderungen ein Zuhause geschaffen, in dem sie selbstbestimmt in Wohngemeinschaften leben können. Quasi als Alternative zum betreuten Wohnen im Heim oder zur dauerhaften Betreuung in der Familie. Zum anderen sollen vier geförderte Wohnungen entstehen, darunter zwei große Wohnungen für Familien. Geplant sind darüber hinaus zwei WG-Wohnungen für junge Menschen, die ein internationales Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Konzipiert ist ein Ort der Vielfalt, an dem Inklusion gelebt und in den Stadtteil getragen wird. Die LWB setzt seit Jahren auf Konzeptverfahren. 2017 wurden durch die kommunale Wohnungsgesellschaft erstmals in Leipzig zwei unbebaute Grundstücke erfolgreich vergeben. Erst Mitte 2021 wurde wieder ein Konzeptverfahren – hier geht es um drei bebaute LWB-Grundstücke – gestartet. Mit den Ideenwettbewerben erhalten Baugruppen und Träger gemeinschaftlicher Wohnformen die Chance zur Schaffung selbstgenutzten Wohnraums. Die Verfahren dienen der Stärkung des ko-

operativen und bezahlbaren Wohnens und tragen zur Umsetzung des Wohnungspolitischen Konzepts der Stadt Leipzig bei. Für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte hat es sich als förderlich erwiesen, neben reinen Bau- und Wohngruppen auch gemeinwohlorientierte Trägervereine und -gesellschaften als Teilnehmer beziehungsweise Bieter zuzulassen. Das gilt auch für die nächsten Konzeptvergabeverfahren der LWB. Im Wettbewerb um die Immobilien erhalten nicht die Meistbietenden den Zuschlag, sondern jene mit den besten Konzepten. Die Verfahren finden in Zusammenarbeit von Stadt Leipzig, LWB und Netzwerk Leipziger Freiheit statt.

SAMIRA SACHSE



Das Gebäude im Walter-Albrecht-Weg wird zu einem neuen Zuhause für Menschen mit Behinderungen.



Der markante 9-Geschosser in der Gerberstraße 14-16 wird Etage für Etage zunächst entkernt. Danach erhält das Haus ein modernes Innenleben.

Abbruch im Inneren

Auf der größten Sanierungsbaustelle der LWB in der Gerberstraße wird derzeit noch weitgehend hinter den Kulissen gearbeitet. Das Haus mit der markanten Fassade wird teilweise entkernt. So entsteht Platz für neues Wohnen im Zentrum von Leipzig.

Während der Bau am früheren Hotel Astoria seit Jahren ruht, laufen die Sanierungsarbeiten am LWB Wohnhaus Gerberstraße 14-16 auf Hochtouren. Die Lastenaufzüge am Bagerüst düsen auf und ab. Tonnen von Bauschutt werden verladen und abtransportiert. Die Abbruch- und Entkernungsarbeiten werden etagenweise durchgeführt. Eine Mammutaufgabe in dem neugeschossigen Haus. Parallel laufen bereits die Rohbau- und Betonschneidearbeiten. Im Zwischengeschoss, in dem früher Abstellräume verborgen waren, wurden neue, große Fensteröffnungen für 18 zusätzliche Wohnungen geschaffen. So wächst die Zahl der Wohnungen von 256 auf 274. Auch die Mittelgänge bekommen an den Längs-

seiten neue Fenster und damit zukünftig mehr Licht. Bereits saniert sind die Grundleitungen. Aktuell haben die Elektroarbeiten begonnen. Dazu gehört auch die Ausstattung der großzügigen Fahrradräume mit Ladesäulen für E-Bikes. Unterdessen wird die Farbgestaltung von Fassaden und Eingangsbereichen, Treppenhäusern und Fluren geplant. Zusammen mit den Nachbarhäusern Gerberstraße 18 und 20, die ebenfalls 1970 errichtet wurden, unterliegt die Gerberstraße 14-16 dem so genannten Ensembleschutz. Das heißt, alle Details sollen möglichst originalgetreu wiederhergestellt werden. Alle Änderungen werden mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

SAMIRA SACHSE



FOTOS // SEITE 6: ASUNA/DIRK STENZEL / TRANSIT/CHRISTIANE EISLER / PUNCTUM/BERTRAM KOBER // SEITE 7: PETER USBECK



Wer schlägt, der geht

Die Leipziger Beratungsstellen, Hilfseinrichtungen und Notrufnummern für Opfer häuslicher Gewalt verzeichnen steigende Fallzahlen. Darüber berichtet Gabi Eßbach vom Frauen für Frauen e.V. Leipzig, der unter anderem die Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS) in der Südvorstadt unterhält.

Die vier Frauenhäuser, die es in Leipzig gibt, würden immer voller und die Beratungskapazitäten für Betroffene seien mitunter am Limit. Ein Trend, den Sozialarbeiterin Eßbach seit Jahren beobachtet. „Wir führen das vor allem darauf zurück, dass sich Frauen zunehmend gegen Gewalt wehren, offensiv Hilfe suchen und dass sie sich auch sicher sein können, Hilfe zu finden“, erklärt sie.

In den zurückliegenden Jahren habe es in der Gesellschaft ein Umdenken und eine wachsende Sensibilisierung für das Thema gegeben. „Häusliche Gewalt ist mehr und mehr aus der Tabuzone herausgekommen“, so Eßbach. Mit der Veränderung des rechtlichen Rahmens nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes im Jahr 2002 wird häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem anerkannt und nicht mehr als individuelles Thema betrachtet. Gewalt gegen Frauen, Gewalt im sozialen Nahbereich wurden stärker in den Fokus gerückt. Kernstück des Gesetzes ist die Umsetzung des Grundsatzes „Wer



schlägt, der geht!“. Dem Opfer kann auf Antrag die Wohnung zur alleinigen Nutzung überlassen und dem Täter oder der Täterin eine Annäherung an das Opfer untersagt werden. Die Polizei, die oft zuerst am Tatort ist, kann den Täter für zwei Wochen aus der gemeinsamen Wohnung verweisen. Eßbach: „Und dieser Grundsatz wird fast täglich umgesetzt.“

Anlass für eine Entwarnung sei dies aber keinesfalls. „Rein statistisch wird jeden dritten Tag in Deutschland eine Frau getötet“, erklärt Eßbach und ergänzt, dass es im Schnitt sieben Jahre dauere, bis sich ein Opfer aus einer Gewaltbeziehung löse. Schlimmer noch: Kinder aus solchen belasteten Familien hätten ein hohes Risiko, auch selbst wieder in gewaltdominierte Beziehungen zu gehen. „Deshalb zielen unsere Hilfen auch auf die von häuslicher Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen“, erklärt Eßbach.

Zudem gebe es eine gemeinsame Verantwortung gegenüber den Opfern. Nachbarn, Freunde, Familie oder beispielsweise auch Kollegen sollten handeln, Fragen stellen, Hilfe anbieten. Eßbach verweist in diesem Zusammenhang auf den Flyer „Häusliche Gewalt“ der LWB (siehe rechte Seite), in dem in aller Kürze nicht nur aufgeklärt wird, sondern auch zahlreiche Kontakte von Beratungsstellen sowie Notrufnummern zu finden sind.

SAMIRA SACHSE

Hohe Dunkelziffer

Häusliche Gewalt ist weder Privatsache noch Kavaliersdelikt. „Oft leiden die Opfer jahrelang, werden psychisch und physisch krank“, so Dr. Christian König, Leiter der Gewaltopferambulanz am Rechtsmedizinischen Institut der Uni Leipzig, im „wohnzeit“-Interview.

WOHNZEIT Wer kommt in die Gewaltopferambulanz und warum?

DR. CHRISTIAN KÖNIG Die Gewaltopferambulanz kann jeder aufsuchen, der körperliche oder sexuelle Gewalt erlitten hat. Eine ärztliche Überweisung ist nicht erforderlich. Es ist auch egal, ob Anzeige bei der Polizei erstattet werden soll oder nicht. Die hier tätigen Ärzte unterliegen der Schweigepflicht. Verletzungen werden so dokumentiert, dass sie später eventuell vor Gericht bewiesen werden können. Es werden aber auch Geschädigte von Straftaten und andere Verletzte im Auftrage der Ermittlungsbehörden oder der behandelnden Ärzte untersucht.

Wie viele mutmaßliche Gewaltopfer kommen in die Ambulanz?

Im Schnitt kommen im Jahr um die 500 Personen zu uns, also statistisch zwei am Tag. Ein nicht unbeträchtlicher Teil davon sind Opfer häuslicher Gewalt. Für Kinder gibt es eine eigene Ambulanz, das Childhood-House an der Uni-Kinderklinik, welches wir mit betreuen.

Wie haben sich die Fallzahlen in der Corona-Zeit seit Frühjahr 2020 entwickelt?

Eher gleichbleibend, bisweilen gab es eine leicht rückläufige Tendenz.

In anderen Statistiken ist von einem Anstieg aufgrund der Corona-Maßnahmen die Rede. Wie erklären Sie das?

Dazu gibt es keine belastbaren Untersuchungen, wir können nur spekulieren. Ein Grund könnte etwa sein, dass die Menschen lange Zeit mehr oder weniger isoliert waren und zu Hause bleiben mussten. Es fand also we-

nig Austausch statt, es gab weniger Kontakte und damit auch weniger soziale Kontrolle.

Lässt sich daraus schlussfolgern, dass mehr Gewalt im Verborgenen stattfand?

Das ist möglich. Die Dunkelziffer könnte sich erhöht haben. Auch bestimmte Delikte, bei denen Alkohol eine maßgebliche Rolle spielt, sind vielleicht aufgrund der geschlossenen Gastronomie und des monatelangen Aus für Partys beeinflusst worden. Ich denke aber, dass die Organisationen und Vereine, die den Betroffenen in der Not als erstes helfen und die direkt um Unterstützung gebeten werden, ein klareres Bild liefern können. Wir wissen beispielsweise, dass die Frauenhäuser extrem viel zu tun hatten und haben.

Ist häusliche Gewalt ein Frauenthema?

Schwerpunktmäßig ja. Insgesamt sind 80 Prozent der Betroffenen, die zu uns kommen, Frauen.

Und gibt es altersmäßig Unterschiede?

Gewaltopfer sind vor allem junge Erwachsene zwischen 19 und 35. Aber wir sehen auch deutlich ältere Personen.

Was raten Sie Betroffenen?

Wichtig ist, dass sie nach außen gehen, sich anderen mitteilen, Abstand zum mutmaßlichen Täter oder der Täterin schaffen. Zudem empfehlen wir dringend, die Notrufnummern oder die Bereitschaftsnummer des Frauenhauses zu wählen. Wir raten jedem Gewaltopfer, Anzeige zu erstatten. Es handelt sich nicht um Kavaliersdelikte und nicht um Bagatellen.

INTERVIEW: SAMIRA SACHSE

Beratung durch die LWB

Häusliche Gewalt hat viele Erscheinungsformen. Um aufzuklären und Hilfe an die Hand zu geben, hat die LWB das Faltblatt „Häusliche Gewalt“ herausgegeben. Darin wird erläutert, was Sie tun können, wenn Sie oder Ihre Nachbarn von Gewalt im Familienumfeld betroffen sind. Der Flyer enthält zudem Kontakte von Beratungsstellen und Telefonnummern für den Notfall.



Das Faltblatt „Häusliche Gewalt“ finden Sie auf der LWB Website unter www.lwb.de/unternehmen/presse/infomaterial und in den LWB Servicekiosken. Auf Wunsch senden wir Exemplare zu (Adressen S. 29).

Notrufnummern (Auswahl)

Ständige Sofortaufnahme

Frauenhaus

☎ 0341 55010420

Frauennotruf

☎ 0341 30610800

Kindernotdienst

☎ 0341 4120920

Jugendnotdienst

☎ 0341 4112130

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

☎ 0800 0116016

Hilfetelefon „Gewalt an Männern“

☎ 0800 1239900

Hier scheint die Sonne mit Sinn

Die LWB erweitert den Sonnen-Energie-Park auf ihren Hausdächern. Derzeit läuft die 2. Ausbaustufe. Bereits in Betrieb sind 55 Photovoltaikanlagen.

In diesen Oktobertagen beginnt die LWB mit Maßnahmen zur weiteren Installation von Photovoltaikanlagen. „Auf Flachdächern in den Stadtteilen Dölitz und Paunsdorf werden weitere Module installiert“, berichtet Heiko Sander. Er ist Geschäftsführer der LWB Tochtergesellschaft WSL Wohnen & Service GmbH, die auch den Solarpark des kommunalen Wohnungsunternehmens ausbaut und betreibt. Die neuen Anlagen werden eine Gesamtleistung von 500 kWp (Kilowatt-Peak) haben. Damit wächst die Gesamtleistung der LWB Sonnenenergie-Erzeugung auf rund 2,4 MWp.

„Mit unseren Sonnenkraftwerken tragen wir zur Reduzierung des Kohlendioxid-Ausstoßes bei und unterstützen die Klimaschutz-Sofortmaßnahmen der Stadt Leipzig. Durch die installierte Gesamtleistung ist es möglich, pro Jahr rund 1.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen“, so Sander. Der Strom, den die neuen Anlagen erzeugen, soll erstmalig für Mieterstromprojekte genutzt werden. Dabei können die Mieter den Sonnenstrom direkt nutzen. Zudem trägt der Strom zur Stabilisierung der Betriebskosten bei, denn er wird vor allem zum Betrieb der haustechnischen Anlagen

in den jeweiligen Gebäuden verwendet. Im kommenden Jahr soll der Ausbau der regenerativen Energie durch die LWB fortgesetzt werden. Geplant ist, weitere 500 kWp zu installieren. Schon heute gilt die LWB in Leipzig als der Vermieter mit den meisten Sonnenkraftwerken auf den Dächern. Sander zufolge sind vor allem Wohnhäuser mit Flachdächern, unter anderem die in WBS 70 errichteten Plattenbauten, gut geeignet. Auch die entstehenden Neubauten werden in die Auswahl der Sonnenkraft-Standorte einbezogen.

SAMIRA SACHSE



Die LWB Tochter WSL
betreibt
55 Photovoltaik-
anlagen.

Photovoltaikanlagen auf Flachdächern in Dölitz (li.) und Paunsdorf: In diesen Stadtteilen werden im Herbst 2021 neue Module für Anlagen mit einer Gesamtleistung von 500 kWp installiert.



FOTOS // SEITE 10: PETER USBECK // SEITE 11: KARA/ADOBESTOCK / FLOKU/PHOTOCASE

Pilotprojekt für vier lebendige LWB Wände

Die LWB startet gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ in Leipzig ein Pilotprojekt zur Fassadenbegrünung.

Es handelt sich um ein vielversprechendes Modellvorhaben: Begleitet von UFZ-Wissenschaftlern werden ab Herbst 2021 die Giebelwände von vier LWB Wohngebäuden begrünt. Die Bauvorbereitungen haben begonnen. Das Projekt ist aufwändig, denn mit dem Setzen von Kletterpflanzen und dem Bau von Rankgittern ist es nicht getan. Vielmehr muss neben einem Bewässerungssystem sensible Messtechnik auf den Flächen installiert werden. Schließlich soll das Projekt wertvolle Daten über die Wirkung von „vertikalen Gärten“ liefern. „Auf dieser Basis werden Klimamodelle entwickelt. Zum Beispiel lassen sich so die Kühleffekte der Fassaden auf die Umgebung simulieren“, erklärt Raphael Karutz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im UFZ-Department Stadt- und Umweltsoziologie.

Grün und multifunktional

Zugleich soll der Nutzen für die Bewohner von Häusern mit begrünten Fassaden ermittelt werden. Dazu werden Mieter eingeladen, in Befragungen und Workshops am Projekt teilzunehmen und ihr Wissen und ihre Wünsche einzubringen. Karutz: „Begrünte Fassaden sind multifunktional und haben nicht nur aufs Stadtklima positive Auswirkungen.“ Sie könnten zugleich Lebensraum von Vögeln und Insekten sein oder mit essbaren Früchten überzeugen. Sie könnten Lärm reduzieren und

die Luft verbessern, ein Blickschutz sein oder auch Regenwasser binden und so das Abwassernetz entlasten. Alle vier Projekt-Standorte befinden sich in der Innenstadt und sind dennoch unterschiedlich. Damit stehen sie stellvertretend für vergleichbare Haus-Bautypen. Zwei Gebäude, ein Elf- und ein 16-Geschosser, stehen in der Straße des 18. Oktober. Hinzu kommt ein Giebel in der Arthur-Hoffmann-Straße 6 und im Naundörfchen 2. „Aus dem Projekt erwachsen keine Kosten für die Mieter“, so Bernd Plaul. Er ist der zuständige LWB Geschäftsstellenleiter und für das Projekt mitverantwortlich.

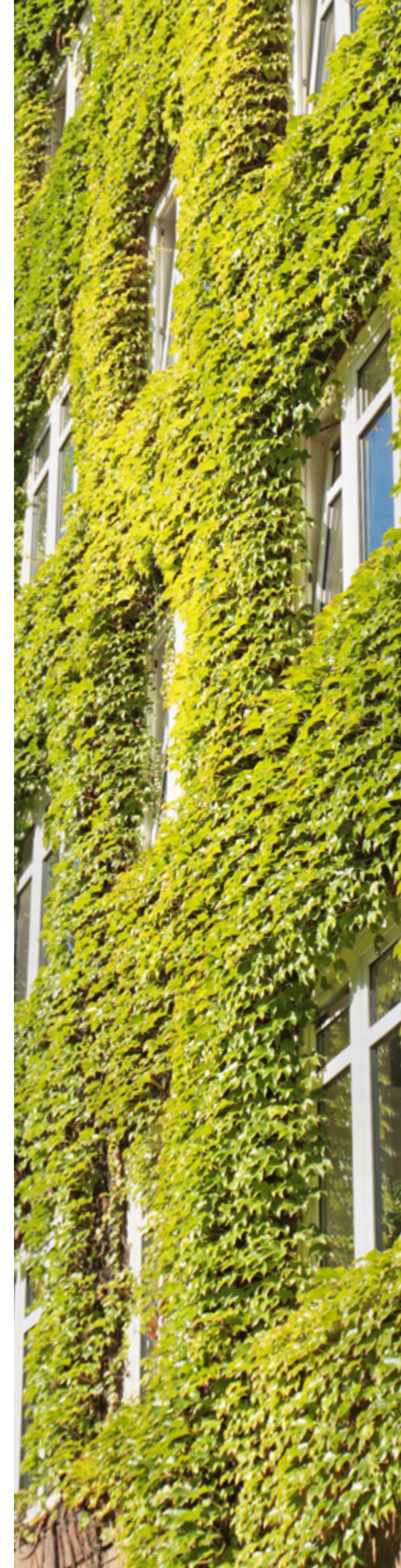
Öffentliches Geld für Modellvorhaben

Gefördert wird das Vorhaben von Bund und Land mit mehr als 400.000 Euro, wobei das Gros der Summe für die wissenschaftliche Begleitung aufgewendet wird. Die LWB erhält den Plänen zufolge reichlich ein Viertel davon für Begrünung, also für die Rankhilfen sowie Pflanzen. Am Projekt beteiligt sind ebenso die Bürgerinitiative „Wir im Quartier“, die mit ihrem Engagement für Fassadenbegrünungen mit dem eku Innovativ Zukunftspreis 2020 ausgezeichnet wurde, sowie der Ökolöwe, der sich mit dem Projekt „Kletterfix,“ seit Jahren für mehr Fassadengrün in Leipzig einsetzt.

SAMIRA SACHSE



Begrünte Fassaden bieten Arten Schutz und haben viele Funktionen und positive Auswirkungen auf das Stadtklima.





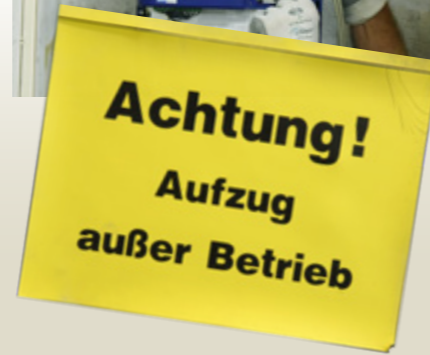
Die Monteure Sven Colditz (li.) und Jonny Sparsam erneuern die Aufzüge im Wintergartenhochhaus.

In die Röhren geschaut

Stippvisite auf der wahrscheinlich höchsten Sanierungsbaustelle Leipzigs: Im Wintergartenhochhaus werden die Aufzüge erneuert.

Im Inneren des markanten Wohnturmes am Hauptbahnhof wird seit Frühjahr 2021 mit Hochdruck gearbeitet. Die ersten beiden von insgesamt vier Aufzügen wurden Ende September fertiggestellt. Dabei waren nicht nur die Kabinen und die Stüterelemente zu ersetzen, sondern die komplette Technik. Die wesentlichste Arbeit fand im Verborgenen in den fast 90 Meter hohen Röhren und im Bereich der Aufzugsmaschinenräume statt. „Moderne Aufzüge haben keine klassischen Getriebe mehr, sondern frequenzgeregelter Antriebe“, erklärt Gerald Hecht, Teamleiter Haustechnik und Sicherheit der LWB. Diese Technik-

generation sei energiesparend, klein und wenig stör anfällig. Bislang liefen die Arbeiten laut Hecht weitgehend reibungslos. Auch die Lärmbelastung konnte in Grenzen gehalten werden, da entgegen ursprünglichen Planungen die Einbauten und Befestigungen in den Röhren nicht komplett entfernt und neu installiert werden mussten. Nachdem die ersten beiden Aufzüge wieder in Betrieb waren, haben die Arbeiten am dritten begonnen. Dieser soll bis Ende 2021 fertiggestellt sein, danach folgt Nummer vier bis März 2022. Die neuen Aufzüge sind nicht nur rein äußerlich schick und technisch robust, sie fahren auch deutlich schneller als die alten. S. SACHSE



FOTOS // SEITE 12: WALTRAUD GRUBITZSCH // SEITE 13: BERTRAM KOBER/PUNCTUM / CHIOCIOLLA/SHUTTERSTOCK

30 x 50 = DANKE!

Überraschung für Jubilare

Die Dankeschön-Aktion für treue LWB Kunden geht in die nächste Runde. 2021 feiern wieder zahlreiche Mietverträge runde Geburtstage. Einkaufsgutscheine gibt es für den 30., 40., 50., 60. und den 70. und damit für mehr als 300 Jubilare.

„Unsere Mieter sind beeindruckend treu und sehr loyal“, berichtet Hannes Wolke, LWB Geschäftsstellenleiter und mitverantwortlich fürs Projekt. „Es gibt nicht wenige, die sogar schon ihr ganzes Leben lang bei uns zuhause sind“, sagt er. Insgesamt ist mehr als ein Drittel aller Mietverträge älter als zehn Jahre und mehr als acht Prozent der LWB Mietverträge – das sind fast 3.000 – haben eine Laufzeit von mehr als 30 Jahren. „Wir freuen uns natürlich über diese Zahlen. Ein schönes Kompliment“, betont Wolke. Mit der Jubiläumsaktion, die es seit 2018 gibt, habe die LWB die Chance, Danke zu sagen. Und das kommt an, wie eine ganze Reihe von Postkarten, Anrufen und E-Mails belegen. „Diese Überraschung ist Ihnen gelungen“, schrieb zum Beispiel Andrea L. im Dezember 2020. Inge und Jochen B., die im vergangenen Jahr ihr 40. Vertragsjubiläum hatten, schrieben: „Wir sind am 5.12.1980 hier in diese Wohnung gezogen und waren immer mit unserem Vermieter, der LWB, und unseren Mitbewohnern zufrieden, sodass es keinen

Grund gab, die Wohnung aufzugeben. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft so bleiben wird.“ Bärbel R. wiederum wurde zum 50. überrascht. Sie schrieb: „Ja, wo sind die Jahre geblieben? Und was hat man in dieser Zeit alles erlebt? Gutes und weniger Gutes, viel



hat sich auch im Haus geändert. Aber immer noch fühle ich mich bei der LWB gut aufgehoben, eben ‚zu Hause‘. Möge es noch lange so bleiben.“ Peter und Elfi H., seit 1990 im Kreuzstraßenviertel zuhause, haben es bisher auch nicht bereut. „Das Kreuzstraßenviertel ist trotz Zentrumsnähe eine angenehme und ruhige Wohngegend“, schrieben sie an ihren Mieterbetreuer. Laut Hannes Wolke dürfen sich die Jubilare 2021 erneut auf Gutscheine für einen Einkauf beim Konsum Leipzig freuen. „Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir im vergangenen Jahr die persönliche Übergabe von Präsenten streichen. Die Gutscheine, die sowohl im Supermarkt als auch online einlösbar sind, kamen sehr gut an“, berichtet er. SAMIRA SACHSE

Grund gab, die Wohnung aufzugeben. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft so bleiben wird.“ Bärbel R. wiederum wurde zum 50. überrascht. Sie schrieb: „Ja, wo sind die Jahre geblieben? Und was hat man in dieser Zeit alles erlebt? Gutes und weniger Gutes, viel hat sich auch im Haus geändert. Aber immer noch fühle ich mich bei der LWB gut aufgehoben, eben ‚zu Hause‘. Möge es noch lange so bleiben.“ Peter und Elfi H., seit 1990 im Kreuzstraßenviertel zuhause, haben es bisher auch nicht bereut. „Das Kreuzstraßenviertel ist trotz Zentrumsnähe eine angenehme und ruhige Wohngegend“, schrieben sie an ihren Mieterbetreuer.

Laut Hannes Wolke dürfen sich die Jubilare 2021 erneut auf Gutscheine für einen Einkauf beim Konsum Leipzig freuen. „Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir im vergangenen Jahr die persönliche Übergabe von Präsenten streichen. Die Gutscheine, die sowohl im Supermarkt als auch online einlösbar sind, kamen sehr gut an“, berichtet er. SAMIRA SACHSE

Blick auf das Kreuzstraßenviertel: Das Quartier ist wegen seiner guten Lage und der perfekten Anbindung an den ÖPNV bei Mietern beliebt. Viele wohnen seit Jahrzehnten hier. Peter und Elfi H. gehören dazu.



Hausmusik erklingt zum 7. Mal im November

Nach einer Corona-Pause im vergangenen Jahr hat der Notenspur Leipzig e.V. erneut Anlauf genommen, um die inzwischen 7. Notenspur-Nacht der Hausmusik wieder mit Leben zu füllen. Am 20. November 2021 soll um 19 Uhr an verschiedenen Orten in Leipzig und der Region musiziert, gesungen oder gelauscht werden. Dafür werden Gastgeberinnen und Gastgeber gesucht, die private Räumlichkeiten wie Wohnungen, Praxen, Werkstätten oder Läden kostenfrei für kleine Konzerte zur Verfügung stellen. Dabei können die Gastgeber selbst musizieren, sich Musiker organisieren oder durch den Notenspur-Verein vermitteln lassen. Die Initiative wird getragen von der Idee, dass sich die Türen nicht nur für musikliebende Freunde, sondern auch für (noch) unbekannte Gäste öffnen. Gastgeber, aber auch Musiker, die ohne Gage spielen möchten, können sich auf der Notenspur-Website anmelden. Besucher haben dort ab Anfang November 2021 die Möglichkeit, sich als Gast einzutragen. KH

① Weitere Informationen finden Sie unter www.notenspur-leipzig.de/hausmusik

Präventive Hausbesuche wieder möglich

Die Stadt Leipzig informiert und berät in den Stadtbezirken Leipzig-West und Leipzig-Ost Personen ab 75 Jahren wieder persönlich über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Alter. Pandemiebedingt waren die sogenannten Präventiven Hausbesuche ausgesetzt worden. In den unverbindlichen Gesprächen geht es um Themen wie Freizeitmöglichkeiten, Alltagsaktivitäten, Wohnen, Pflege und Gesundheit. Die Hausbesuche finden nur nach Terminvereinbarung und unter Einhaltung der Hygienebestimmungen statt. KH

① Weitere Informationen finden Sie unter www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/seniorinnen-und-senioren/praeventive-hausbesuche

Orte der Vielfalt und der Freude

Die LWB hat 2021 die Anzahl ihrer Blühwiesen vergrößert und weitere Biotope für Insekten geschaffen. Zudem gibt es nun fast 70 große Insektenhotels vor den Haustüren der Mieter. Tendenz steigend. Dank einer Kooperation mit dem Nabu sollen noch mehr Lebensräume für Tiere entstehen.



Unter dem Titel „Wohnen und Leben – Wohnungsbau für Menschen, Lebensräume für Tiere“ sollen ausgewählte LWB Wohnhöfe naturnah und nachhaltig umgestaltet werden. Dazu hat der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen e.V., mit der LWB einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Gefördert wird das Vorhaben durch den Freistaat Sachsen im Rahmen der Initiative „Nachhaltig aus der Krise“. Unter anderem ist geplant, Singvögel- und Igelquartiere zu schaffen, Langgras- und artenreiche Blühwiesen anzulegen, Hecken mit heimischen Straucharten zu pflanzen und Fledermausquartiere „einrichten“. Damit setzt die LWB nicht nur ihre Aktivitäten für den Schutz der Artenvielfalt fort, sondern ergänzt diese um weitere Maßnahmen.

Überwältigende Pracht vorm Balkon

2020 hatte die LWB mit dem Anlegen von Blühwiesen ein Zeichen gegen das Arten-

sterben gesetzt. In diesem Jahr wurde die Anzahl der Blühwiesenstandorte auf 33 erweitert sowie weitere 61 Insektenhotels und 25 Nistkästen in den LWB Wohnquartieren verteilt. Dank des feuchtwarmen Wetters im Jahr 2021 haben einige Standorte mit atemberaubender Vielfalt und überraschender Blüh-Ausdauer gepunktet. In der Semmelweisstraße beispielsweise war die Pracht überwältigend. Anderswo ging es optisch ein wenig dezenter zu. Einheimische Kräuter dominierten wilde Wiesenblumen und zarte Gräser. „An den verschiedenen Standorten wurden unterschiedliche Samenmischungen verwendet“, sagt Philipp Reinhardt, Manager Grünpflege im LWB

„Unser Ziel ist es, die Wiesen zu langlebigen Biotopen zu entwickeln.“

Philipp Reinhardt
Teammanager Grünpflege im
LWB Hausmeisterbetrieb

Hausmeisterbetrieb, die Unterschiede. Das erkläre den ganz spezifischen Charakter der Flächen, von denen die meisten im vergangenen Jahr angelegt wurden und 2021 schon gut durchwurzelt waren.

„Unser Ziel ist es, die Wiesen zu langlebigen Biotopen zu entwickeln“, so Reinhardt. Das heißt auch, dass nur einmal im Jahr gemäht wird, damit die Pflanzen blühen und ihre Samen gut über das umliegende Land verteilen können. An diesen Orten soll die Natur so wenig wie möglich gestört werden, damit die Blühflächen eine gewisse Stabilität entwickeln können.

Die Sympathie der Anwohner für die wilden Flächen sei manchmal überwältigend,



Üppige Blumenpracht in der Semmelweisstraße. In dem Viertel unweit des Bayerischen Bahnhof gibt es eine Vielzahl von Blühwiesen.

erzählt Reinhardt. Helga P. aus der Freiburger Straße bedankte sich per E-Mail für die bereits im letzten Jahr angelegte Blumenwiese: „Dieses Jahr blüht sie noch schöner und ein Insektenhotel kam dazu. Schön anzusehen und für Bienen und Hummeln ein echtes Paradies.“

Wunsch nach mehr Blühwiesen

Mittlerweile schlagen Mieter sogar schon von selbst weitere Orte für künftige Blühwiesen vor. Unter anderem in Schönefeld. Teammanager Philipp Reinhardt: „In Abstimmung mit den zuständigen Geschäftsstellen prüfen wir dann, was sich machen lässt, ob die Areale geeignet sind und auch, ob sie uns überhaupt gehören.“ Freilich seien da auch Kritiker, die lieber einen kurzen Rasen vor ihrer Haustür wünschen. Aber davon gebe es ja noch ausreichend, denn zur LWB gehören mehr als eine Million Quadratmeter Grün- und Blühflächen in Leipzig.

SAMIRA SACHSE

Ein Sack voll Wasser für trockene Tage

Mit rund 13.500 Bäumen gehört die LWB zu den größten Waldbesitzern in Leipzig. Die Gehölze stehen gleichwohl nicht an einem Fleck, sondern gut verteilt über alle Wohnquartiere. Und jedes Jahr kommen neue hinzu, teils als Ersatzpflanzungen oder im Rahmen von Neubauprojekten, deren Umfeld zu gestalten ist. Einige dieser Bäume bekommen für ihre ersten Lebensjahre am neuen Ort eine besondere Starthilfe: Ihnen wird ein Bewässerungssack um die „Hüfte“ gebunden. Der Sack gibt ganz langsam – Tropfen für Tropfen – das Nass an den Boden und damit die Wurzel ab. 60 Liter Wasser passen in den Sack. „Bis alles verbraucht ist, dauert es ein bis zwei Tage“, erklärt Sebastian Zschämisch, Baumschau-Experte im LWB Hausmeisterbetrieb. „Größere Bäume, die neu in den Boden kommen, erhalten meist zwei Säcke.“ Dabei seien diese nur eine Unterstützung zur normalen Bewässerung: „Je nach Witterung müssen wir zusätzlich gießen.“

Die Bewässerungssäcke pausieren im Winter, damit durch Frost keine Schäden entstehen. Im Frühjahr werden sie wieder angebracht. Gekennzeichnet sind die Säcke mit einem LWB Aufkleber mit kleinem Erklärtext.

SH



FOTOS // SEITE 14/15: ANJA JUNGNIKKEL



„Soziale Arbeit hat auch mit Idealismus zu tun“

Zukunftsträchtig, abwechslungsreich, sicher: Bei der LWB gibt es Perspektiven für viele Berufsgruppen. Die „wohnzeit“ stellt sie vor. Nach den gewerblichen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen und den „grünen Jobs“ im Hausmeisterbetrieb geht es heute um die Fachleute aus dem LWB Sozialmanagement.

„Überraschend vielfältig und überaus anspruchsvoll: So lässt sich kurz und knapp das Aufgabenspektrum des LWB Sozialmanagements beschreiben“, sagt Jens Eßbach. Der 56-Jährige leitet das Team seit mehr als zwei Jahrzehnten und hat ebenso wie das Gros seiner sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Soziale Arbeit studiert. Der andere Teil der Kolleginnen und Kollegen kommt direkt aus der Wohnungswirtschaft. Sie haben neben viel Erfahrung entsprechende Zusatzqualifikationen beziehungsweise -studien vorzuweisen. Und die sind auch nötig, denn das LWB Sozialmanagement hat im Arbeitsalltag laut Eßbach „mit der gesamten Breite der sozialen Arbeit zu tun“. Zu den Klienten gehören LWB Mieterinnen

und Mieter mit ganz unterschiedlichen Themen, Senioren und Familien in schwierigen Lebenssituationen, psychisch Kranke und beispielsweise Menschen aus komplizierten sozialen Verhältnissen. Eßbach: „Deshalb haben wir beispielsweise eine Senioren- und eine Familienbeauftragte im Team. Für jedes Thema gibt es in der Stadt und darüber hinaus spezielle Hilfsnetzwerke, über die wir Unterstützung organisieren, Kontakte herstellen. Es gehört eine Menge Fachwissen dazu, denn wir müssen quasi in allen Bereichen auf dem Laufenden bleiben.“ Die Beratung einer Seniorin, die womöglich einen fehlerhaften Bescheid vom Amt erhalten hat oder die gerne ihr Bad behindertenfreundlich herrichten las-

„Wichtig ist, dass wir frühzeitig von Notlagen erfahren – von den Betroffenen, Freunden oder aus der Familie. Oft ist es dann leichter, eine passende Hilfe zu organisieren.“

**Jens Eßbach Teamleiter
LWB Sozialmanagement**



Sie möchten bei der LWB arbeiten?

Offene Stellen finden Sie unter
www.lwb.de/unternehmen/karriere.
Initiativbewerbungen senden Sie bitte an
karriere@lwb.de.



Das Team des LWB Sozialmanagements LWB unter Leitung von Jens Eßbach (gr. Foto): (v.l.) Lennart Tute, Anka Trinks, Alexandra Förtsch, Bianka Beck, Jens Eßbach, Jana Schreiner und Stefan Wagner.

sen möchte, ist nicht vergleichbar mit der Unterstützung für eine Ehefrau und Mutter, die den gewalttätigen Attacken ihres Mannes ausgesetzt ist oder mit der Hilfe, die ein junges Paar benötigt, das aufgrund einer Suchtproblematik hohe Schulden angehäuft hat. „Viele, die heutzutage Soziale Arbeit/Sozialpädagogik studieren, kennen das Arbeitsfeld in der Wohnungswirtschaft noch gar nicht“, sagt Eßbach. Wenn er einmal im Jahr als Dozent vor die Studentinnen und Studenten der HTWK in Leipzig tritt und eine Vorlesung hält, richtet er den Fokus deshalb genau auf diese vielfältigen Herausforderungen, die an Sozialarbeiter gestellt werden können. Die meisten Berufsanfänger haben die klassischen, sehr spezialisierten Einsatzbereiche im Blick etwa in gemeinnützigen Vereinen, Ämtern oder auch in der Seniorenarbeit. „Bei uns in der Wohnungswirtschaft haben wir aber alles“, so Eßbach. Dies sei Herausforderung und Reiz zugleich, denn es werde immer um die beste Lösung gerungen.

Dass Freude und Frust dabei manchmal eng beieinanderliegen und manche Probleme mit in den Feierabend genommen werden, auch damit müssen die Frauen und Männer vom LWB Sozialmanagement umgehen. Umso wichtiger sei es, die richtige Balance aus Nähe und Distanz im Umgang mit den Klienten zu finden.

Hilfe zur Selbsthilfe geben

Eßbach: „Soziale Arbeit hat auch ein bisschen mit Idealismus zu tun, mit wahrgenommener Ungerechtigkeit und damit, Menschen eine praktikable Hilfe zur Selbsthilfe geben zu wollen.“

Ein Beruf aus Berufung für die meisten und ein Beruf, der an vielen ganz unterschiedlichen Stellen benötigt wird. Jens Eßbach: „Als Sozialarbeiter bei der LWB sind wir für ganz verschiedene Themen unserer Mieter da. Wichtig ist, dass wir frühzeitig von Notlagen erfahren – von den Betroffenen, Freunden oder aus der Familie. Oft ist es dann leichter, eine passende Hilfe zu organisieren“.

SAMIRA SACHSE

Beratung durch das LWB Sozialmanagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWB Sozialmanagements beraten Sie in der Unternehmenszentrale sowie in ausgewählten Stadtteilen. Außerhalb der genannten Öffnungszeiten vereinbaren Sie für Ihren Besuch bitte einen Termin.

**Wintergartenstraße 4,
04103 Leipzig**
☎ 0341 9922-4410
✉ soziales@lwb.de
Di 9-12 und 13-18 Uhr

Paunsdorf LWB Servicekiosk
Heiterblickallee 13
Bianka Beck
☎ 0341 9922-4411
✉ bianka.beck@lwb.de
Do 13-18 Uhr

Volkmarshaus LWB Servicekiosk
Konradstraße 60
Lennart Tute
☎ 0341 9922-4412
✉ lennart.tute@lwb.de
Do 14-17 Uhr

Grünau LWB Servicekiosk
Ludwigsburger Straße 12
Stefan Wagner
☎ 0341 9922-4416
✉ stefan.wagner@lwb.de
Do 13-18 Uhr

**Lößnig, Döllitz, Liebertwolkwitz
(ab 1.1.2022) LWB Servicekiosk**
Dürrstraße 71
Anka Trinks
☎ 0341 9922-4414
✉ anka.trinks@lwb.de
Do 14-17 Uhr

📞 Weitere Infos unter www.lwb.de/service/ratgeber-soziales

Gemütlicher Markt am Rande eines turbulenten Platzes

Regelmäßig bauen Händler in Leipzig ihre Verkaufsstände auf und bieten vor allem Produkte aus der Region. Die „wohnzeit“ schaute sich um, wo LWB Mieter Frisches und Leckeres kaufen. Nicht zu den größten, aber zu den ältesten Wochenmärkten der Stadt gehört der am Bayrischen Platz südöstlich vom Stadtzentrum.

Zugegeben, der Bayrische Platz selbst ist – verglichen mit anderen Plätzen Leipzigs – nicht gerade eine Perle. Zwar steht an seinen ausgefransten Rändern dieses und jenes interessante Stück Architektur, allem voran der Portikus des Bayerischen Bahnhofs. Aber vor allem Fußgänger und Radfahrer beklagen schon lange die Unübersichtlichkeit und die Tour über Stock und Stein beim Überqueren der Riesen-Kreuzung. Alle hoffen nun auf die immer wieder verschobene Sanierung.

Tanzendes Paar zwischen den Händlern
Dem immer mittwochs und freitags am Rande des Platzes, zwischen Riemannstraße und Windmühlenstraße, stattfindenden Wochenmarkt tut all dies keinen Abbruch.

Er profitiert sogar von einigen der Elemente, die beim Anfang der 1960er gestarteten Wiederaufbau des kriegszerstörten Areals dazugekommen sind und bis heute ihren Charme versprühen: Direkt vor einer der LWB Wohnanlagen am Bayrischer Platz steht die 1970 aufgestellte Bronzeplastik „Tanzendes Paar“ des Leipziger Bildhauers Fritz Przibilla. Und das inzwischen üppige Stück Grün gibt dem Stand von Hendrik Dathe, der für den Obst- und Gemüsehandel Sabine Zarnke Frisches verkauft, einen standesgemäßen Hintergrund. Wenn der Bayrische Platz also eine beschauliche Ecke hat, dann ist es die hier. Fünf Händler sind heute vor Ort, manchmal sind es bis zu 15. Aber die Urlaubszeit hat beispielsweise einen Fruchthändler in die alte Heimat gelockt

und der Regen einen Anbieter von Textilien und Industriewaren vertrieben. Doch auch das Fünfer-Team schafft es, leckere Düfte von Geräuchertem, Gegrilltem und Gebacktem über den kleinen Platz zu schicken und Vorbeieilende zur Käufer*in zu machen.

Viele treue Stammkunden

Alle Händler sind sich einig: So viel Stammkundschaft wie hier gibt es nicht an allen Standorten. Unter die Senioren, die am Vormittag das Bild prägen, mischen sich zur Mittagspause und am Feierabend vor allem die Mitarbeiter des Uni-Klinikums. Mehr Kundschaft ist mit dem Neubau von LWB Anlagen in der Straße des 18. Oktober noch nicht zusammengekommen. „Als Rewe seinen Supermarkt dort saniert hat“,



Süß und herzhaft, heiß und kalt: Viele Anbieter haben ihre Stammkundschaft



so Matthias Post, einer der Leipziger Marktmeister, „haben wir als Interimslösung bei der Baustelle ein paar Sonder-Standplätze vermietet. Und die sind geblieben, so dass sich dort eine Art zusätzlicher Mini-Wochenmarkt etablierte.“

Am Stand von Hendrik Dathe trudelt wie jede Woche Lutz Richter ein. Erst kauft er ein paar Tomaten, dann beginnt das übliche – wie beide versichern – freundschaftliche Geplänkel: „Willst Du nicht noch paar Kirschen mitnehmen?“ – „Ach die schmecken doch sowieso nicht.“ – „Von wegen! Koste doch mal eine!“ Dem Griff in die Kiste folgt ein verschmitztes Grinsen und ein großzügiges „Na dann mach mir mal ein Pfund.“ Dathe kann sich der Qualität seiner Ware sicher sein. Was immer hierzulande wachsen kann,

holt er selbst mit seinem Transporter bei den Gärtnern ab: in Pegau Zwiebeln, Kartoffeln und Bohnen; in Göhren Gurken, Paprika und Tomaten; in Zwenkau Blumenkohl – oder eben Kirschen in Mügl. Auf dem Großmarkt packt er nur noch die Exoten dazu.

Auch Gegrilltes ist heiß begehrt

Lutz Richter ist inzwischen am Verkaufswagen gegenüber bei der Fleischerei Nickel aus Neustadt/Orla aufgelaufen. Nicht um etwas zu kaufen, sondern um sicherzugehen, „... dass am Freitag auch alles da ist. Fünf Würstchen von jeder Sorte. Ich will grillen.“ – „Na klar“, versichert René Nickel seinem Stammkunden, der zufrieden davonzieht. Dass bei Müller „Thüringen“ drinsteckt, wenn „Thüringen“ draufsteht, muss Nickel nicht wei-

ter betonen, schließlich bringt sein Chef die Ware jeden Morgen mit dem Kühllaster aus Neustadt/Orla bis zum Verkaufswagen. Und schlussendlich verrät Gerald Tetzner noch das Geheimnis der Brathähnchen von Max & Moritz: „Sie werden ganz langsam gegart beziehungsweise gegrillt; so dass die Würze gut ins Fleisch einziehen kann. Dass heißt also, ich darf nicht die volle Hitze draufgeben. Damit ich aber schon mit der Marköffnung morgens um neun verkaufsbereit bin, braten meine Kollegen in der Produktion in Markranstädt den ersten Spieß schon vor. Alle anderen stecke ich dann im Laufe des Markttages auf, je nach Nachfrage.“ Und die am Bayrischen Platz ist so groß, dass nie ein Spieß leer dreht.

MARLIS HEINZ

FOTOS // SEITE 18/19: VOLKMAR HEINZ / RODRIGO DOS REIS/UNSPASH




Wochenmarkt am Bayrischen Platz:
Mittwoch und Freitag
jeweils von 9 bis 17 Uhr



Simone Schnabel:

„Ich kaufe schon immer hier ein, für meine Familie und für meinen 92-jährigen Vater. Die Qualität der Waren ist sehr gut, die Preise sind wie überall und beim Gemüse teilweise noch unter denen im Supermarkt. Meinen Mann begeistern vor allem die Grillhähnchen von Max & Moritz; er will keine anderen mehr haben.“



Patrick Kürschner:

„Hier an der frischen Luft einzukaufen, ist entspannender als im Supermarkt. Der Markt hier ist auch so schön überschaubar, nicht wie der große in der City. Ich bekomme hier trotzdem alles, was ich brauche, sogar fertigen Fischsalat für meine Freundin. Den lasse ich mir auch gleich in meine Gefäße abfüllen.“



Von Arnika bis Zwiebel – alles, was gesund ist

Viele Anlagen der LWB liegen in der Nähe von Wäldchen, Parks oder Gärten. „wohnzeit“ stellt regelmäßig einige davon vor. Heute allerdings möchten wir Sie zu einer kurzen Tour vor die Tore der Stadt einladen, denn nur 20 Minuten Zugfahrt vom Hauptbahnhof entfernt wartet eine grüne Kostbarkeit: Der Botanische Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen Großpösna-Oberholz.

Natürlich kann man sich einfach treiben lassen, den gewundenen schmalen Wegen folgen, die Farbe der letzten Blüten bewundern, die Sittiche in der Voliere beim Debattieren belauschen oder den Frosch am Wildteich beobachten, den herbstlichen Blättern beim Herabsegeln zuschauen ...

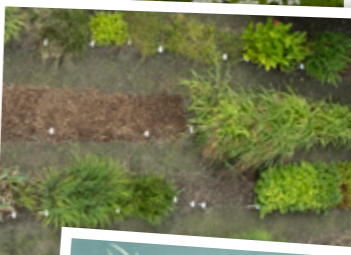
Man kann es aber auch systematischer angehen und all die kleinen Schildchen lesen. Von Arnika bis Zwiebel wächst (fast) alles, was gesund ist.

Lehrgarten für den Berufsnachwuchs
Genaugenommen lebt hier ein Stück medizinische Wissenschaft. Der Botanische Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen Großpösna-Oberholz wurde 1936 von Leipziger Drogisten angelegt. Sie brauchten für sich und ihren Berufsnachwuchs einen Lehrgarten zur Vermittlung von praktischem Wissen über die gesundheitlichen Wirkungen von Heil- und Gewürzpflanzen. Allerdings sind die Zeiten, da Leipzigs künftige Apotheker übers Gelände zogen, um zu lernen, welche Pflanze wie wirkt und wie man sie richtig dosiert verabreicht, vorbei.

Die Pharmaziestudenten der Universität Leipzig sind hauptsächlich in ihrem Apothekergarten am Friedenspark unweit des Ostplatzes unterwegs.

Neugierige Gäste und ein sogar ein Stammpublikum hat der Botanische Garten am Oberholz dennoch. Das sind zumeist Spaziergänger, die einfach nur ein paar ruhige Momente erleben wollen, von der einen auf die andere Bank umziehen und die wechselnden Ansichten genießen. Oder Familien, die gemeinsam etwas betrachten oder beobachten.

Für all diese Besucher steht der Garten ohne Eintritt offen. Allerdings freut sich der Förderverein, dessen Mitglieder hier ehrenamtlich alles in Ordnung halten, wenn niemand die Vogelhäuschen am Eingang übersieht, in denen Spenden gesammelt werden.



Der Botanische Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen Großpösna-Oberholz dient dem Erhalt und der Vermittlung von Wissen über die Pflanzennutzung.

Eine ganz besondere Anziehungskraft geht von den Veranstaltungen aus, die der Träger des Gartens, der Soziokulturelle Zentrum KuHstall e.V. in Großpösna, und der Freundeskreis organisieren. Die öffentlichen Termine reichen von der Krimi-Lesung bis zur Bastelstunde, von der Halloween-Party bis zum Konzert. Und hier kommen auch wieder die Apotheker mit ins Spiel: Eine Pharmazeutin der Löwenapotheke hält regelmäßige Vorträge über die Verwendung verschiedener Pflanzen.

Pflanzen mit Geschichten
Aber auch wer Gäste zu einer besonderen Party einladen möchte, bekommt im Garten Unterstützung. Kindergeburtstage könnten sich um eine Schatzsuche, das Werkeln mit Naturmaterialien, um naturwissenschaftliche

Experimente oder um Salbenherstellung drehen (bis acht Kinder pauschal 80 Euro). Alle Einnahmen fließen in die Garten-Kasse, ebenso wie die Gebühr, die Besitzer über großer Balkonpflanzen für die Überwinterung ihres Prachtstückes im Gewächshaus zahlen (rund 50 Euro/m²). Davon wird unter anderem das Futter für die Kaninchen, Schafe und Vögel gekauft, wird Vorhandenes saniert oder Neues gebaut. Und manchmal werden auch Pflanzen beschafft, die in einer bestimmten Geschichte eine Rolle spielen. Wer vom Eingang kommend immer geradeaus läuft, der trifft am neuen Hochbeet gleich auf solch eine Geschichte, nämlich auf die von den zwölf Kräutern, die laut Gesundheits-Pfarrer Sebastian Kneipp in jede Hausapotheke gehören sollten.

MARLIS HEINZ

Drei Fragen an Dr. Hannelore Pohl

Vorsitzende des Freundeskreises Botanischer Garten Oberholz e.V.



Wie und wann sind Sie mit diesem Garten in Berührung gekommen?

Dr. Hannelore Pohl Ich hatte Landwirtschaft studiert, in der Pflanzen-Züchtung und dem Saatgut-Anbau gearbeitet und zum Ende meines Berufslebens hier eine ABM-Stelle bekommen. Da habe ich Feuer gefangen und wurde Ende der Neunziger Mitglied des Vereins. Vorsitzende bin ich seit 2001.

Wer hat sich in diesem Freundeskreis zusammengefunden?

Anfangs war es vor allem die Sorge von Liebhabern dieses Stückchens Erde, dass der Garten nicht überleben könnte. Es gab immer wieder Wechsel an Verantwortlichkeiten, Geldnot durch auslaufende Förderung und nicht zuletzt Begehrlichkeiten von Immobilienplanern. Da brauchte es engagierte Menschen, die die Einrichtung beschützen, weiterentwickeln und unermüdlich dafür werben.

Und wann konnten Sie und Ihre Mitstreiter aufatmen?

Das kam erst 2016, als das Soziokulturelle Zentrum KuHstall e.V. die Trägerschaft übernommen hat. Und auf absolut sicheren Füßen stehen unsere Bemühungen, seit die Gemeinde Großpösna im Jahr 2019 Besitzer des Grundstückes ist.

INTERVIEW: M. HEINZ

📍 Botanischer Garten für Arznei- und Gewürzpflanzen Oberholz, Störnthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz, www.botanischer-garten-oberholz.de; geöffnet ist von Montag bis Freitag, 8 - 14 Uhr (außer 25.12. - 6.1.), im Sommer auch am Wochenende und an Feiertagen.



FOTOS // SEITE 20/21: VOLKMAR HEINZ

Hotspot für Sportler und Verliebte

Mit dem Leipziger Neuseenland befindet sich ein vielfältiges und attraktives Urlaubsgebiet am Rande der Messestadt. In der 2021 gestarteten Serie „Urlaub vor der Haustür“ erkundet die „wohnzeit“ die neuen Ufer im einstigen Braunkohlenrevier. Folge 3 lockt an den Zwenkauer See.

Dieser See ist nicht allein für Sonnenanbeter und Wassersportler in der heißen Jahreszeit ein echter Hotspot. Auch Wanderfreunde und beispielsweise Biker kommen hier auf ihre Kosten und das ganzjährig. Die einfache Runde um das mit gut 970 Hektar größte Gewässer im Süden von Leipzig ist etwa 22 Kilometer lang, teils asphaltiert, teils in Schotter- oder Feldwegqualität. Da es nur

wenige Stücke mit ein wenig Gefälle gibt, ist Biken und Wandern hier reichlich entspannt. Sportliche Höchstleistungen werden nicht verlangt, nur ein bisschen Ausdauer. Und die wird belohnt mit Ruhe, viel Natur – und immer wieder neuen Aussichten.

Unterwegs locken nicht nur lauschige Plätzchen zum Picknick oder alternativ zur Glühweinpause. Hier kann auch

vielerorts gebadet werden oder nett eingekehrt. Zudem gibt es zum Beispiel am Hafen in Zwenkau oberhalb der Mole die Chance zu einer Reise in die Vergangenheit. In der weithin sichtbaren Turmkonstruktion Kap Zwenkau wird mit vielen Exponaten auf die Geschichte der Bergbauregion aufmerksam gemacht. Sogar das Gebäude selbst erinnert wie eine Skulptur an rund sieben Jahrzehnte Braunkohlenabbau: Die Glas-Stahl-Konstruktion wurde optisch der gigantischen Abraumförderbrücke nachempfunden, die bis zur ihrer Sprengung vor rund 20 Jahren den Tagebau Zwenkau überragte und sich bis zur Stilllegung der Grube im Jahr 1999 tief in die Erde gefressen hat. Sinn- und kulturvoll ergänzt sich der Ausflug zum Zwenkauer See durch eine Stippvisite in die Kleinstadt Zwenkau, die mit ihrer mehr als 1.000-jährigen Geschich-

te zu den ältesten Orten in Westsachsen gehört. Etliche markante Gebäude wie etwa der Wasserturm oder auch der spätgotische Sattelhof wären da zu nennen, die 1790 erbaute Tempelruine Trianon oder auch die Museumsstube im Rathaus. Wobei das Rathaus nicht in erster Linie bei Geschichtsfans punktet, sondern vor allem bei Verliebten. Ausgestattet mit einer wunderbaren Gartenanlage ist das historische Rathausgebäude eine der beliebtesten Adressen für Hochzeiten unter freiem Himmel in der ganzen Region. Erst das Ja-Wort unter einem grünen Baldachin und danach romantische Fotos am Zwenkauer See: Es gibt Tage am Hafen Zwenkau, da posen gleich mehrere frisch gebackene Ehepaare und die ganze Fei ergemeinde an der Mole, die längst auch als Hotspot für Hochzeitsgesellschaften gilt. S. SACHSE



Micha Blasig –
Besitzer der „tiki-Bar“

Ein Besuch bei Micha ist ein Muss. Zwischen rosafarbenen Pelikanen, Hawaii-deko und bunten Lichterketten genießt man hier in Strandbar-Atmosphäre leckere Cocktails und Longdrinks, Kaffee oder kühles Bier mit Blick auf den See. „Zu uns kommen sowohl Touristen, als auch unsere Nachbarn – hier ist immer etwas los und meine Gäste kommen schnell ins Gespräch miteinander. Schlechte Laune lassen wir hier nicht rein.“

0177 2760304 |
www.facebook.com/tikibarzwenkau



Jonny Al-Saleh –
Bootsverleiher am KAP

„Vor allem die führerscheinfreien Boote sind bei unseren Gästen der Renner. Eine Gruppe bis vier Personen bezahlt 50 Euro für die erste Stunde, jede weitere kostet 30 Euro. Wir haben Motorboote, auf denen bis zu zehn Personen Platz haben, so dass auch Familien, Freunde oder Kollegen gemeinsam ein Tour über den See planen können. Die Kosten dafür liegen bei 90 Euro für die erste Stunde, jede weitere bei 60 Euro.“

www.motorboot-mieten-zwenkau.de |
0177 2760304 | kontakt@groh-zwenkau.de



Sandra Reizig – Besitzerin von
„noah’s“ Restaurant und Pension

Persönliche Gastfreundschaft, Atmosphäre und Herzlichkeit, das alles finden Sie hier unter einem Dach – und Kinderfreundlichkeit ist selbstverständlich. „Mit 80 Plätzen bieten wir auch den passenden Rahmen für individuelle Veranstaltungen. Ob Buffet oder á la carte, unser Küchenteam verwöhnt Sie ganz nach Ihrem Geschmack. Sie können in Ruhe feiern, noah’s Team kümmert sich.“

www.noahs-restaurant-zwenkau.de |
034203 556140 |
genuss@noahs-restaurant-zwenkau.de



Monika aus Gera –
leidenschaftliche Radfahlerin

Für einen Tagesausflug kommt sie seit Jahren ins Neuseenland. „Hier kann man sich richtig auspowern oder auch gemütlich fahren und die Natur genießen. Der Zwenkauer See ist abseits des KAPs noch sehr naturbelassen., aber die Schotterwege stören mich nicht – im Gegenteil, hier kann man seelenruhig fahren ohne auf Skater achten zu müssen.“



Ute und Christian –
Autocamper aus Freital bei Dresden

Sie sind mit ihrem Wohnmobil auf Stippvisite am KAP. Auf ihrem Roadtrip übernachten sie auf dem Parkplatz direkt am See, neben dem Sandstrand. „Hier haben wir einen tollen Stellplatz gefunden für nur 5 Euro pro Kalendertag direkt an einem wunderschönen See. Für ein bis zwei Übernachtungen ist der Platz gut geeignet, weil wir von hier aus alles schnell zu Fuß erreichen können. Zum Glück haben wir in unserem Wohnmobil alles dabei, deshalb können wir autark hier stehen, denn es gibt nämlich leider keine Toiletten und keine Duschen.“



FOTOS // SEITE 22/23: ANJA JUNGNICKEL



Spiel mal wieder!

Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Das wusste schon der Dichter Friedrich Schiller. Werden die Abende wieder länger, holen viele Familien die Brett-, Würfel- und Kartenspiele aus dem Schrank. Spielen ist aber nicht nur Spaß, sondern auch soziales Training.

Das Spiel als Mikrokosmos der sozialen Beziehungen? Für Wissenschaftler wie den niederländischen Historiker und Kulturphilosophen Johan Huizinga (1872-1945) ist es ein „Entwicklungshelfer“ für die Persönlichkeit. Wer spielt, entdeckt innerhalb der Spielregeln seine Begabungen, entwickelt Charakter und Fähigkeiten. Spiele können die Kommunikation zwischen Kindern und Eltern in Gang bringen, das Gemeinschaftsgefühl sowie die familiären Bande stärken – und nicht zuletzt vom Alltag ablenken. „Sehr beliebt sind kooperative Spiele, bei denen alle Spieler gemeinsam gewinnen“, weiß Marcus Bautze, Vorsitzender des Freizeithäuser e.V., Trägerverein der Leipziger Ludothek, Sächsisches Spielezentrum. Die Ludothek hat über 3.000 Spiele, die man vor Ort spielen und ausleihen kann. „Kinder können beim Spielen Fingerfertigkeit, Motorik, Kombinationsfähigkeit und Gedächtnis trainieren – und sie lernen auch zu verlieren“, so Bautze. Die Mitspieler erfahren so einiges übereinander. Zum Beispiel, wie jemand Probleme löst oder in Stresssituationen reagiert. Für Orientierung im großen Spieleangebot sorgen Preise wie „Spiel des Jahres“ oder „Kinderspiel des Jahres“. Bei der Aktion „Hoher Spielwert“ wiederum heben Spielereien wie Capito Leipzig aktuelle Spiele mit besonders hohem Spielwert heraus. C. GÜNZEL

Spiele und gewinnen!
 Monster jagen, Honig sammeln oder Magnetquadrate sortieren:
 Die wohnzeit verlost zehn tolle Spiele für spannende und zugleich lustige Familienabende in der Herbst- und Winterzeit. Wählen Sie Ihren Favoriten aus den hier vorgestellten Spielen und schreiben Sie ihn uns bis 21.11.2021 unter dem Stichwort „Spiele“ (Adressen s. S. 29).



DKT Das kriminelle Talent

Krumme Geschäfte, Schutzgeld, dubiose Machenschaften und zwielichtige Gestalten wie Silikon Walli, Tacho Max und Jackpot Charlie – die Spieler dieses Würfelspiels müssen ihre Spielfigur vor dem Gefängnis oder Finanzamt bewahren sowie Moneten anhäufen.
 Für 2 bis 6 Spieler ab 12 Jahre.



Concept Kids: Tiere

Ein Brett- und Ratespiel rund um das Tierreich, bei dem Kinder ihr Lieblingstier erklären – aber ohne zu reden! Nur Symbole auf dem Spielbrett zu Aussehen, Lebensraum oder Verhaltensweisen helfen bei der Beschreibung. Die Großen müssen raten.
 Für 2 bis 12 Spieler ab 4 Jahre.



Die holde Isolde

Mit Schwert, Schild und der richtigen Strategie zum Sieg: Bei dieser Kombination aus Karten- und Brettspiel muss man sich in mehreren Disziplinen als Ritter erfolgreich schlagen und dabei Siegpunkte sammeln, um Isoldes Hand zu gewinnen. Für 2 bis 5 Spieler ab 8 Jahre.



Monster Expedition

Als Mitglieder der „Monstrologischen Gesellschaft“ jagen die Spieler bei dieser Kombination aus Karten- und Würfelspiel legendäre Kreaturen – in der Tiefsee, den Wolkenlanden und dem Verwunschenen Wald. Die Fähigkeiten der gefangenen Monster lassen sich im Spielverlauf nutzen.
 Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahre.



Die Helden von Kaskaria

Das taktische Kartenspiel entführt in die fantastische Abenteuerwelt von Kaskaria, reizvoll aufgepeppt durch acht Fantasy-Spielfiguren – Schuppengreife und Klippenläufer. Es gilt, den Schatz der Urahn und das magische Amulett aus dem Versteck der finsternen Trolle im Vulkankrater zu retten. Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahre.



Der Hexer von Salem

In diesem Abenteuerspiel will das Böse die Oberhand gewinnen. Abscheuliche Kreaturen dringen durch magische Portale in die Kleinstadt Arkham ein. Die Spieler – als Studenten des Okkultismus – können die Höllentore nur gemeinsam schließen, unterstützt vom Hexer von Salem. Für 2 bis 4 Spieler ab 12 Jahre.



Honigtöpfchen

Beim Würfelspiel helfen die Spieler den Bienen, vor dem nahen Herbst den letzten Nektar auf der Wiese einzusammeln. Sind die Honigtöpfe gefüllt, bevor das große Herbstblatt auf den Boden fällt, gewinnen alle Spieler gemeinsam. Für 1 bis 4 Spieler ab 5 Jahre.



Magnetix

Das magnetische Reaktionsspiel verlangt Schnelligkeit und Genauigkeit. Denn beim Nachbau der auf den Karten dargestellten Konstrukte gilt es, flinker zu sein als die Mitspieler – und die bunten Magnetquadrate trotzdem richtig anzuordnen. Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahre.



Tambuxi ... den Letzten trifft der Blitz

Bei diesem Geschicklichkeitsspiel geht es in der afrikanischen Savanne so richtig rund: Aus dem elektronischen Buzzer in der Mitte erklingen Bongo-Rhythmen – und die Spieler müssen ihre Tiere vor dem bedrohlichen Blitzschlag in Sicherheit bringen. Für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahre.



Polar Party

Die Pinguinkinder feiern bei diesem Würfelspiel eine fröhliche Party. Sie rutschen vom Eisberg und versuchen, jeder so viele Fische wie möglich zu sammeln. Doch der hungrige Orca liegt auf der Lauer und will Nahrung stibitzen. Auch die Eltern sind schon auf dem Heimweg.
 Für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahre.

FOTOS // SEITE 24/25: AMIGO SPIEL - FREIZEIT GMBH (4) / HABA SALES GMBH & CO. KG / PIATNIK DEUTSCHLAND GMBH / STEPHANIE ZILLES (5)

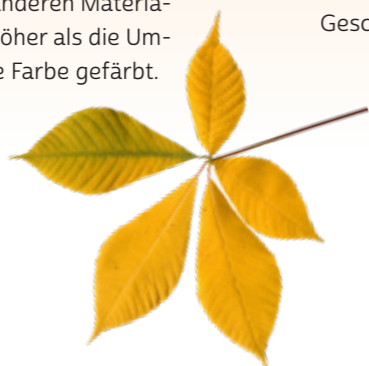
Jetzt wird's bunt: Herbstliche Bastel-Tipps für drinnen und draußen

Die Tage werden wieder kürzer, die Temperaturen kühler. Doch was tun mit den Kindern im Herbst und Winter? Linda Polenz, Gründerin der Facebook-Familiengruppe „Abenteuer Familie – Leben mit Kindern“, hat einige Beschäftigungstipps zusammengestellt.



Kartoffeldruck

Ein Klassiker! Eine Kartoffel nehmen, Formen und Figuren erhaben ausschneiden, in Farbe tauchen und stempeln. Geht auf Papier, auf T-Shirts oder anderen Materialien. Achtung: Alles, was höher als die Umgebung ist, wird durch die Farbe gefärbt.



Windlichter basteln

Ihr braucht ein altes Einwegglas oder ein ausgespültes Breitgläschen, Transparentpapier und Leim. Nun einfach bunte Schnipsel des Transparentpapiers ausschneiden und von außen auf das Glas kleben. Teelicht rein – und fertig ist das Windlicht. Eignet sich auch als Geschenk.



FOTOS // SEITE 26/27: MPOWER/PHOTOCASE / LINDA POLENZ / EUGEN MURASCHOWA/ADOBESTOCK / MANFRED RUCKSIZIO & TUBELIAEVA/SHUTTERSTOCK / CAROLAGB/PIXABAY / BEKIR DONMEZ & MARKUS SPISKE & CLEMENCE TALLEZ/UNSPLASH



Kürbisse schnitzen

Halloween ist eine Tradition aus den USA, die aber auch Deutschland erobert hat. Mit den geschnitzten Kürbissen sollen die bösen Geister vertrieben werden. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Einfach einen großen Kürbis nehmen und los geht's!



Futterhäuschen für Vögel basteln

Einfach einen leeren Milchkarton nehmen, auf zwei gegenüberliegenden Seiten Türen hineinschneiden, den Karton schön verzieren, einen Ast als Sitzstange durchstecken – und mit Futter befüllen und aufhängen. Auch schnell gemacht: ein Meisenknödel. Kokosfett schmelzen, Körner in ein Gefäß geben, Kokosfett drüber, trocknen lassen, aufhängen – fertig! Die Vögel werden sich freuen!

LINDA POLENZ

Natur-Schnitzeljagd

Auch eine Idee für einen Spaziergang in der Natur. Einfach eine Eierpappe nehmen, je nach gewünschter Menge und Dauer des Spaziergangs eine mit sechs oder zehn Fächern. In den Deckel Punkte aus verschiedenen Farben malen – und dann einfach nur noch Dinge in diesen Farben in der Natur finden und in die Fächer packen. Ein toller Spaß für die Kinder.



Blätter sammeln und trocknen

So wird jeder Spaziergang zu einem Erlebnis – egal, wie das Wetter ist: wenn unterwegs Blätter gesammelt werden. Die Blätter kann man dann als Familie den Bäumen zuordnen, anmalen oder auch aufkleben und lustige Blättermännchen draus machen. Oder sie lassen sich laminieren und ausgeschnitten als Fensterschmuck verwenden.



Kastaniengesichter

Die meisten kennen die Kastanienfiguren noch aus ihrer Kindheit. Aber auch ohne künstlerisches Talent lassen sich einfach Kastanien verschönern. Einfach mit einem weißen Edding lustige Gesichter oder andere Dinge drauf malen, in eine Schale legen und bis Weihnachten daran erfreuen.

Gärtnern mit Kindern

Linda Polenz, Leipzigerin und Gründerin der Facebook-Gruppe „Abenteuer Familie – Leben mit Kindern“ erzählt über ihre ersten 100 Tage im Kleingarten.

Nun bin ich also endgültig im Spießleben angekommen – ich habe einen Kleingarten. Vor ziemlich genau 100 Tagen habe ich mich mit meinem Partner Martin, unseren drei Kindern Kati (15), Valentin (3) und Vincent (2) sowie Hund Hugo in das Abenteuer Schrebergarten gestürzt. Und bin damit einer von fünf Millionen Menschen in Deutschland, die laut Bundesverband Deutscher Gartenfreunde einen solchen nutzen.

In Leipzig, der Geburtsstätte der Schrebergärten, gibt es insgesamt 278 Kleingartenanlagen mit etwa 40.000 Parzellen. Das entspricht einer Fläche von 1.240 Hektar und deckt etwa 30 Prozent der Leipziger Grünflächen ab. Dennoch: So leicht ist es nicht, an die eigene Scholle zu kommen. Seit Corona und dem damit einsetzenden Hype sind Schrebergärten in Leipzig knapp. Es gibt welche, aber die kosten entweder ordentlich Geld, mehrere Tausend Euro sind das keine Seltenheit, oder sie sind so verwildert, dass man eine ähnliche Summe in die Wiederherstellung stecken muss.

Datsche statt Dachgeschoss

Ob Sie es glauben oder nicht: Mich trieb weder Corona noch die Angst vor einem neuen Lockdown auf Kleinanzeigen-Seiten und durch Garten-Anlagen. Wir haben als Familie zwei Lockdowns und eine Quarantäne gut überstanden. Die echte Herausforderung wartet regelmäßig im Sommer auf uns: das Leben in einer

Dachgeschoss-Wohnung ohne Balkon, dafür mit einem kleinen Sohn, der auf der großen Wiese im Mariannenpark, im Freibad oder sonst wo immer genau dort Dinge entdecken muss, wo wir gerade nicht unser Lager aufgeschlagen haben.

„Jeden Tag eine tolle Gemeinschaft“

Ein Kleingarten mit einem Zaun und einem überdachten Freisitz schien daher die perfekte Lösung zu sein. Nur: Wie bekommen? Da Geduld nicht gerade meine Kernkompetenz ist, habe ich letztlich die Online-Kleinanzeigen im Zehn-Minuten-Takt aktualisiert. Und nach anderthalb Wochen gehörte er schließlich uns: ein Schrebergarten auf 400 Quadratmeter, mit Steinlaube, drei Rasenflächen und Klettergerüst. Schatten? Lebende Bäume? Leider Fehlanzeige. Ich habe gelernt, auch hier sind Kompromisse einfach nötig.

Jetzt, etwa 100 Tage nach unserem „Schnapp“, sitze ich auf der

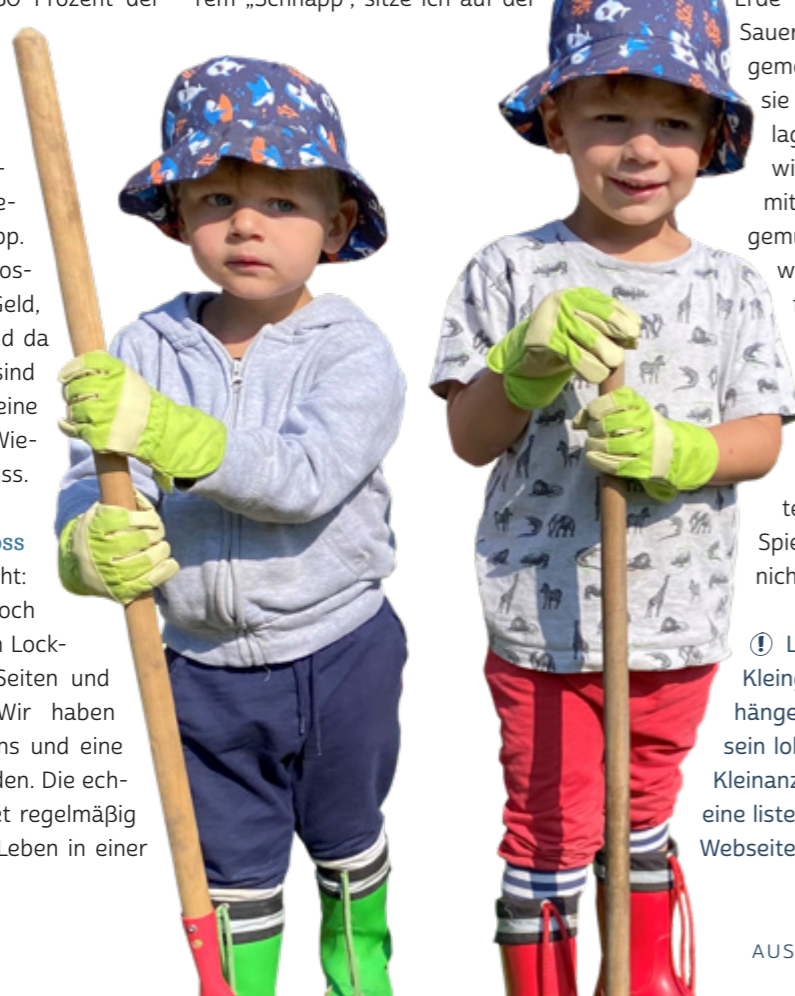


Terrasse meines Garden-Office, habe ein Dach überm dem Kopf und blicke auf Obstbäume, Beerensträucher, Blumenbeete, Feuerplatz und Weinpavillon.

Garten mit vielen Vorteilen

Der Garten ist für mich Wellness-Oase, Büro, Wohlfühl-Ort, Farbenmeer – auch wenn es immer zu tun gibt. Unsere Kinder lernen jeden Tag, dass Obst und Gemüse nicht in der Frischetheke im Supermarkt, sondern auf dem Baum und in der Erde wachsen. Wir haben vom Sauerkirschbaum des Nachbarn gemeinsam Marmelade gekocht, sie haben hier in der Gartenanlage Freunde gefunden. Und wir auch. Fast täglich sitzen wir mit anderen Schreberjüngern gemütlich unterm Terrassendach, was mit Hilfe vieler Gartenfreunde entstand. Unser Gartentor steht – trotz Ausreißer-Kind – immer offen. Wir, und auch unsere Kinder, erleben jeden Tag eine tolle Gemeinschaft hier im Garten. Eine Gemeinschaft, die mit Spießleben in Wahrheit so gar nichts zu tun hat. LINDA POLENZ

📌 **Lindas Tipp:** In den meisten Kleingartenanlagen gibt es Aushänge mit freien Gärten. Schnell sein lohnt sich hier ebenso, wie auf Kleinanzeigenportalen. Manche Vereine listen freie Gärten auch auf ihren Webseiten auf.



FOTOS // SEITE 28: LINDA POLENZ // SEITE 29: PETER USBECK / KRISTIN HENSEL / STEPHANIE ZILLES

Rätsel:
Wo Neues
entsteht



Ein Blick aus der Drohnenperspektive auf die LWB Baustelle in der Hafenstraße: In dem neuen Stadtteil errichtet die LWB ein Wohnhaus mit integrierter Kindertagesstätte. Damit wird das Viertel um 18 geförderte Wohnungen und eine Kita mit 142 Plätzen ergänzt. Am 10. September 2021 wurde über dem Rohbau die Richtkrone aufgezogen. Für die LWB war dies eines von drei Richtfesten innerhalb von fünf Wochen. SH

✍️ Wir möchten gerne wissen, für wie viele geförderte Wohnungen und wie viele Kindertagesstätten die LWB im September und Oktober 2021 Richtfest feiern konnte. Schreiben Sie bis 21. November 2021 mit Stichwort „Fotorätsel“. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Baumarkt Gutscheine im Wert von je 50 Euro verlost. Unser Tipp für Sie: In der aktuellen „wohnzeit“ finden Sie die Antwort auf unsere Rätselfrage.

Für einen nachhaltigen Herbst

Es gibt viele Gründe, den Herbst zu lieben: gute Bücher, die Kuschelecke und ein heißer Tee, Basteleien mit Kastanie, Eichel & Co. oder Spaziergänge durch buntes Laub. Sollten bei Ihnen jetzt Gedanken an nasses und stürmisches Wetter aufkommen – dann haben wir etwas für Sie. Wir laden Sie ein, nachhaltig durch den Herbst und jeden anderen Regen zu laufen. Pünktlich zu Beginn der dritten Jahreszeit hat die LWB ihren Regenschirm-Klassiker aus recycelten und wiederverwendbaren Materialien neu aufgelegt. Farblich liegt er mit den Tönen limettengrün und dunkelblau voll im Trend. Zudem ist er leicht und passt in jede Handtasche, lässt

sich aber auch bequem am Handgelenk tragen. Einmal aufgespannt trotzt er mit seinem Windproof-System starken Böen und bleibt auch beim Abbiegen um die Hausecke jederzeit standhaft. KH

✍️ Die „wohnzeit“ verlost je fünf LWB Regenschirme in limettengrün und dunkelblau. Schreiben Sie bis zum 21. November 2021 unter dem Stichwort „LWB Schirm“ und nennen Sie uns Ihre Wunschfarbe.



Rätsel-Auflösung

In der Sommer-Ausgabe haben wir im Fotorätsel nach dem Namensgeber eines Sportparks in Leutzsch gefragt. Gesucht war Adolf Kunze. Die Eintrittskarten für die Messe modell-hobby-spiel gingen an Susann Kruggel, Andreas Herold, John-Paul Hartzsch, Gisela Mitdank, Ursula Gerhardt und 20 weitere „wohnzeit“-Leserinnen und Leser. Über die Kahla-Schälchen im LWB Design konnten sich Peter Bartholomay, Inge Wisniewski, Helga Schlag, Dietmar Schwarzkopf, Martina Lukat, Michael Denkert, Peter Bahner, Heike Raddatz, Gerd Porr und Anne Fitzner freuen. Die Trinkflaschen aus Tritan wurden an Andreas Kornmesser, Anke Heinemann, Thomas Töpfer, Martin Schmidt und Helga Petsche verschickt. Herzlichen Glückwunsch! KH

Schreiben Sie Ihre Lösungen an wohnzeit@lwb.de oder LWB mbH, Unternehmenskommunikation, Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig. Die Gewinnspielbedingungen lesen Sie im Impressum auf Seite 3.

LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo bis Fr 8 – 18 Uhr
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Kasse Wintergartenstraße 4
 Die Kasse ist bis auf weiteres geschlossen. Bitte überweisen Sie die Miete.



LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, **Torsten Kurtzer**, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen oder suchen eine behindertenfreundliche Wohnung? Wenden Sie sich an die **Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner**, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen? Wenden Sie sich an die **Familienbeauftragte, Bianka Beck**, Telefon 0341 9922-4411, bianka.beck@lwb.de oder dienstags 9–18 Uhr in der Wintergartenstr. 4.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen, bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Maßnahmen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlenstraße, Gohlis-Süd

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Riebeckstraße 36
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenua

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbzig

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Umsorgt wohnen im Alter!

Schönau, 1-RW m. Balkon u. Aufzug, Bad m. Dusche, Betr. durch Pflegedienst der AWO im Haus mögl., Dölziger Weg 2, 5. OG, 31 m², 326 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1982, FW, Verbr.-ausweis, D, 106 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Frisch saniert!

Zentrum-Nord/Nähe Bahnhof u. Zoo, 2-RW m. Parkett, Bad m. Dusche, Aufzug, bezugsfertig zum 01.11.2021, Gerberstr. 20, 1. OG, 49 m², 470 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1970, FW, Verbr.-ausweis, B, 59 kWh/(m²*a)

Seniorenfreundlich!

Wiederitzsch, 2-RW m. Aufzug, Bad m. Dusche, Kü. m. Fliesenspiegel, Betreuung durch

Pflegedienst im Haus mögl., Seehausener Str. 27A, 2. OG, 57 m², 512 € WM, Bj. 1999, Gas, Verbr.-ausweis, C, 79 kWh/(m²*a)

Tapetenwechsel gefällig?

City/Ringbebauung, 2-RW im san. Altbau, Bad m. Wanne, Kü. m. Fenster, Aufzug, Roßplatz 8, 5. OG, 62 m², 650 € mtl. Warmmiete*, Denkmalobjekt, kein Energieausweis erforderlich

Mehr Platz zur Entfaltung!

Neulindenua, 2-RW m. Balkon, Wohnküche, mod. Bad m. Wanne, begr. Innenhof, ruhiges Viertel, Morgensternstr. 2, 1. OG, 72 m², 740 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1956, Gas, Verbr.-ausweis, D, 109 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Ein Viertel zum Wohlfühlen!

Schönefeld-Ost, 3-RW m. Balkon, mod. Ausstattung, Bad m. Wanne, Kü. m. Fenster, wird bis Ende 10/2021 saniert, kinderfreundl. Innenhof, Schwantesstr. 33, 4. OG, 62 m², 550 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1975, FW, Verbr.-ausweis, D, 112 kWh/(m²*a)

Erstbezug nach Ausbau!

Probstheida, 3-RW m. Parkett, Bad m. Dusche, Aufzug, Spielplatz am Haus, wird saniert bis Ende 10/2021, Lene-Voigt-Str. 2, 2. OG, 64 m², 579 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl.

Nebenkosten, zzgl. Kautions, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



Erneut ein Besuchermagnet: Die Pflanzaktion der LWB auf der Leipziger Ökofete, dem größten Umweltfest Mitteldeutschlands.

Für mehr Grün und Biodiversität

Nach coronabedingter Zwangspause feierte Leipzig im September wieder die Ökofete. Die LWB war erneut dabei.

Bereits zum neunten Mal hat die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) am 5. September 2021 an ihrem Stand auf der Leipziger Ökofete im Clara-Zetkin-Park zum kostenfreien Pflanzen und Basteln eingeladen. Besucher konnten dieses Mal Kräutersetzlinge in Tontöpfe

verpflanzen. Der Andrang war wie in den Vorjahren (2020 musste die Ökofete pandemiebedingt pausieren) ungebrochen. Und so wechselten innerhalb weniger Stunden mehr als 1.000 Kräuterpflanzen, darunter Minze, Basilikum, Liebstöckel, Petersilie und Dill den Besitzer, um in der Küche, auf dem Balkon oder im Freien weiter zu wachsen und später in Suppentopf oder Teetasse zu landen.

Am Nachbartisch waren Baumeister gefragt. Hier konnten die jüngsten Gäste Blechdosen mit Gips und reichlich Bam-

busstäben in Wildbienenhotels verwandeln. Beide Aktionen waren zudem mit einem Gewinnspiel verbunden. Mit ihrem Engagement auf der Ökofete will die LWB ein Zeichen für den Schutz der Artenvielfalt setzen und auf ihre Verantwortung für das Grün in ihren Wohnanlagen aufmerksam machen. Neben 13.500 Bäumen befinden sich auch mehr als 1,1 Millionen Quadratmeter Rasen- und Beetflächen in Regie des kommunalen Vermieters. Dazu kommen 33 Blühwiesen, 61 große Insektenhotels und 25 neue Nistkästen.

SH/KH

